

We are a Fairtrade-School

Mit einem Aktionstag zum Thema „Fairtrade“ hat die Hildegardis-Schule ihr Ziel erreicht.



Nach 4-monatiger Vorbereitung war es am 17. September 2013 so weit. Der Aktionstag konnte stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler wählten jeweils eine der 40 angebotenen Aktivitäten aus. Sie reichten von einer Fairtrade-Rallye in Hagen über Workshops zu fairer Kleidung, fairen Bananen, fairen Getränken, fairen Fußbällen, fairer Schokolade, Exkursionen zum Kaffeegarten im Grugapark in Essen, zur GEPA nach Wuppertal, ins Freilichtmuseum in Hagen, zu konsumkritischen Stadtrundgängen in Bochum und Dortmund bis hin zum Drucken von T-Shirts und der Zubereitung von Lebensmitteln in einem fairen Café.

Hier einige Impressionen der Dokumentationsgruppe zu den verschiedenen Aktivitäten:

1. Faire Lebensmittel - Information

Dass viele, vor allem günstige, Lebensmittel nicht fair gehandelt werden & deren Hersteller teilweise unter katastrophalen Bedingungen arbeiten müssen, ist Vielen bewusst. Jedoch werden weiterhin überwiegend billigere Discounter-Produkte eingekauft.

Aufgrund des diesjährigen Mottos der Hildegardis-Schule "BE FAIR - TAKE CARE" gab es einige Projekte des diesjährigen Aktionstages zum Thema faire Lebensmittel. Diese Projekte informierten die Schüler über die Schattenseiten von günstigen Lebensmitteln, erklärten die Lage in den Entwicklungsländern und gaben Alternativen, um fair einzukaufen & sich fair zu ernähren.

Die jüngeren Schülerinnen und Schüler befassten sich mit dem Oberthema Schokolade. Eine entsprechende Gruppe bildeten Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen mit dem "Schokomob". Sie gingen, natürlich unter Aufsicht von Lehrpersonen, in die Stadt und verkauften fair gehandelte Schokolade. Zwanzig Cent jeder verkauften Tafel wird an die Klimaorganisation "PLANT FOR THE PLANET" gespendet, um Bäume gegen den Klimawandel pflanzen zu können. Dass man mit Schokolade so viel erreichen kann, hätte niemand gedacht.



Eine weitere Schülergruppe der sechsten und siebten Klassen befasste sich, als passendes Gegenstück zum "Schokomob", mit allgemeinen Informationen zum Thema „Fairer Handel am Beispiel Schokolade“. Sie haben auf spielerische Art & Weise, d. h. mit Rollenspielen, Stichpunkten & Bildern, gelernt, wie die Schokolade nach Europa kam und fanden etwas über Kinderarbeit heraus.

Währenddessen befassten sich Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe II mit Kokosnüssen. Herr Gröschke von der Aktion „Alle bio – öko – fair“ brachte ihnen das Raspeln sowie das Spalten von Kokosnüssen bei. Ziel dieses Projektes war, herauszufinden, wo überall Kokosnüsse enthalten sind & was Kokosnüsse wirklich bringen. Viele wussten bis dahin noch nicht, dass Kokosnüsse so wichtig sind. Die geraspelte Kokosnuss wurde zum Probieren herumgegeben. Ein Kommentar: "Schmeckt ja wie Bounty!" (und nicht umgekehrt).



Produkte mit Kokosnüssen

Die "Botschafter der Bananenrepublik" befassen sich, dem Namen nach zu deuten, mit Bananen. Die Arbeiter auf Bananenplantagen von nicht fair gehandelten Bananen verdienen gerade mal umgerechnet sechzig Cent am Tag. Das reicht natürlich nicht aus, um sich zu ernähren. Betroffene Länder waren und sind leider immer noch u. a. Costa Rica sowie ganze Teile Mittel- und Südamerikas.

Jeder liebt Coca Cola. Marktführerin der Cola-Industrie ist die weltbekannte "COCA COLA COMPANY". Doch diese hat ebenfalls ihre Schattenseiten. Cola benötigt bei der Produktion sehr viel Wasser, ein Vielfaches mehr als nur die Flaschen beinhalten. Außerdem wird in wenigen Entwicklungsländern die Arbeitskraft von Kindern bei der Produktion von Cola eingesetzt.

Leider ist fair-gehandelte Cola sehr selten & man weiß nicht, ob nicht vielleicht alle Hersteller auf gleiche Art und Weise Cola produzieren - unfair!



faire Alternativen zur Coca Cola

Auf die Abschlussfrage, wie es den jeweiligen Gruppen in diesem Projekt gefällt oder gefallen habe, antworteten alle relativ gleich; es sei alles total super, interessant, spannend, etc.

Uns hat die Dokumentation der Projekte sehr gut gefallen & wir bedanken uns für die Möglichkeit, hier mitgemacht haben zu dürfen.

Emmanouil Matsagkos & Oliver Rudzinski

2. Mit fairen Lebensmitteln für eine bessere Welt - Die Herstellung der Produkte

„Die Produkte kommen von der GEPA (GEsellschaft zur För-derung der PARTnerschaften mit der Dritten Welt GMBH) aus Wuppertal. Sie sind alle fair gehandelt, das heißt, dass die Ein-nahmen in gerechten Teilen an die Bauern zurückgehen.“

Viele der Aktionsgruppen beschäftigten sich während unseres Fair-Trade-Tages mit der Herstellung und dem Verkauf fairer Lebensmittel.

Ziel der Aktionen war es, den Schülerinnen und Schülern den Verbrauch von fair gehandelten Produkten näher zu bringen.

Die Gruppen „Faires Frühstück“, „Faires Cafe“, „Faire Cocktails“, „Bubble Tea“, „Kochen mit fairen Zutaten“, „Backen mit fairen Zutaten“ und „Aufbau eines Eine-Welt-Kiosk“ beschäftigten sich jeweils sehr individuell mit dem Thema Fair Trade. Eines hatten sie alle gemeinsam:

Viele Produkte kamen von der GEPA und waren fair gehandelt.



fares Cafe in der Pausenhalle

Der „Eine-Welt-Kiosk“

Schon früh morgens wurde der Eine-Welt-Kiosk in der Pausenhalle aufgebaut und war den ganzen Vormittag lang gut besucht. Verkauft wurden ausschließlich fair gehandelte Produkte: Von Schokolade bis Bananenchips war für jeden etwas dabei. Am Ende des Tages waren die Regale leer und die Kasse deutlich voller! Der Erlös ging zurück an die Gega in Wuppertal.



ausverkaufter Kiosk (er wurde der Schule vom Schulverein gespendet)

Faire Cocktails und Getränke

Sehr beliebt waren die fair gehandelten Cocktails und Getränke: Hergestellt aus fair gehandelten Produkten und serviert in umweltfreundlichen Bechern. Ebenfalls ein *Renner* waren die selbstgemachten *Bubble-Teas*, selbstverständlich auch aus fair gehandelten Produkten. So wurden die Bubbles aus Maniokmehl hergestellt.



Verkaufsstand für faire Cocktails

Faires Frühstück

In der Gruppe Faires Frühstück ging es um die Definition von fair gehandelten Produkten: *Fair für den Konsumenten heißt möglichst günstige Preise. Fair für die Arbeiter und Bauern bedeutet jedoch eine möglichst faire und, wegen der schweren Arbeit, gerechte Bezahlung. Folge: Höherer Preis für den Konsumenten. Letztendlich ist es doch die eigene Entscheidung, fair gehandelte Produkte zu kaufen.*

Im Anschluss an die Diskussion bereiten die Veranstalter ein leckeres Frühstück mit einigen fair gehandelten Produkten vor.



Betrachtet man die große Auswahl an Aktionen, die erfolgreich gestartet wurden, erscheint es keinem als Wunder, dass die Hildegardis Schule Hagen offiziell zur Fair-Trade-School ernannt wurde.

Von Jan Moritz Niewöhner und Lukas Kesper

3. Die Aktionen zu Kleidung und Kosmetik

Be fair, take care!

Das sollte nicht nur heute das Motto sein, sondern jeden Tag.

Vor allem Alltagsgegenstände, wie Kleidung und Kosmetik, werden oft unter schlechten Bedingungen produziert.

Am heutigen Tag haben einige Aktionen gezeigt, dass es auch anders sein kann.

Unter der Leitung der Biologielehrerin Frau Kappert haben Schülerinnen mit Ölen, Kräutern und Honig ihr eigenes Lipgloss, Shampoo und Ähnliches mit viel Spaß hergestellt. Sie haben gemerkt, dass es gar nicht so schwer ist, Kosmetik selbst und fair herzustellen. Trotzdem sei es aufwändig, die eigene Kosmetik zu Hause zu kreieren, da die Motivation und Zeit dafür fehle. Die Artikel aus dem Supermarkt sind den Schülerinnen vertrauter und schnell zu besorgen. Trotz alledem haben die Mädchen etwas Neues kennengelernt und werden ihre selbstgemachten Produkte gerne zu Hause ausprobieren.



"Wir werden jetzt darauf achten, für unsere Anzihsachen mehr fair Gehandeltes zu kaufen!", so die Mädchen aus der achten Klasse in dem Projekt "Mode und Menschenrechte". Ein spannender Film klärte sie über die schlimmen Arbeitsbedingungen und fehlenden Menschenrechte in Kleidungsproduktionsstätten auf. Natürlich gibt es wieder faire Alternativen. So war es ihre Aufgabe, sich selbst Kleidung aus Seidenpapier zu designen und einen Werbespot für eine Tauschbörse zu drehen. "Wenn sich alle für faire Sachen einsetzen, dann schaffen wir es, dass bessere Arbeitsbedingungen für alle gelten!"

Ähnlich ging es auch in dem Projekt "Nachhaltigkeit in der Mode" zu, den der Modedesigner Chandra Prakash aus Hagen leitete. Die Schülerinnen wurden durch einen anschaulichen Power-Point Vortrag über die Kleiderherstellung unterrichtet. Danach durften sie selbst Hand anlegen und ihre eigenen T-Shirts designen und später nähen. Sie sind begeistert davon, dass man mit nur etwas mehr Geld beim Kleiderkauf schon viel mehr bewirken kann.

Beide Aktionen präsentierten ihre Produkte während der Auszeichnungsfeier in einer Modenschau.



"Faire T-Shirts selbst gestalten" hieß es bei einigen Schüler/innen der Sekundarstufe II. Erst gestalteten sie Schablonen nach ihrem eigenen Geschmack, die sie später auf die fair gehandelten T-Shirts übertrugen. Es machte ihnen sehr viel Spaß, sich kreativ auszuleben. Wer sich selbst Informationen verschafft hat, weiß, dass die T-Shirts aus CO₂-neutraler Biobaumwolle bestehen und in Indien unter guten Arbeitsbedingungen produziert werden. Da es leider vorab keine allgemeinen Informationen zum fairen Handel gegeben habe, sei die Intention der Aktion nicht ganz klar geworden.

Der Tag war ein toller Schritt mehr in Richtung fairer Handel. Den meisten Schülern gefällt es sich für den guten Zweck einzusetzen. Es wird sogar eine Regelmäßigkeit des fairen Aktionstages gewünscht, um auch andere Projekte wählen zu können, damit man mehr Einblicke zu dem großen Fair Trade Bereich bekommt. So wurde mit Spiel und Spaß die Welt wieder ein Stück weit fairer gemacht!

Larissa Derksen und Fiona Wisotzki, Aktionsgruppe Dokumentation

4. Die Aktionen zu Spielen und Gebrauchsgegenständen

Jeder von uns hat Spielzeuge zuhause und an Weihnachten bekommen wir immer mehr... Aber wo kommen die eigentlich her?

Darüber informierten sich die Teilnehmer der Aktion „Spielopoly“. An 3 unterschiedlichen Stationen lernten sie etwas über das Spiel Kalaha aus Afrika, „Mein Zimmer- was für Spielzeuge habe ich?“ und die Produktion von den beliebten Teddybären und Fußbällen. Es wurde vor allem auf problematische Materialien, die dabei verwendet werden, hingewiesen.



Die Teilnehmer testen das Spiel „Kalaha“

Die Aktion „Gestaltung eines Klimaschutzheftes“ stellte sich eine ähnliche Frage und zwar, woher das Papier kommt. Da unsere Schule schon seit einigen Jahren das Projekt „Klimaschutzhefte“ unterstützt, kommt die Frage auf, worin sich das Papier der Klimaschutzhefte von anderen unterscheidet. Dank eines ehrenamtlichen Umweltschützers, der das Projekt mit viel Kreativität leitete, merkten wir, wie verschwenderisch wir eigentlich mit unserem Papier umgehen. Außerdem erklärte er uns, dass Klimaschutzpapier im Allgemeinen sehr viel umweltfreundlicher ist als Frischfaserpapier. Man erkennt das „faire Papier“ an dem Symbol „Blauer Engel“.



Links: Das Umweltzeichen „Blauer Engel“, rechts: Vortrag des Umweltschützers

Papier kann man besonders gut zum Stempeln benutzen. Das probierten heute die neuen Fünfer-Klassen mit Stempeln aus Nepal aus. Dort ist es Tradition und gute Geste sich mit selbst gestaltetem Geschenkpapier gegenseitig eine Freude zu bereiten. Bei einer Powerpoint-Präsentation lernten die Schüler noch mehr über die Lebensweise der Menschen in Nepal. Anschließend gingen die Fünfer ans Werk und stempelten mit verschiedenen Farben und Druckstempeln ihr persönliches Geschenkpapier.



Die Schüler beim Stempeln



Eine Schülerin mit ihrem Produkt

Weitere kreative Werke entstanden bei der Erstellung von Produkt-Sudokus. Anstelle von Zahlen werden hier fair gehandelte Produkte nach den bekannten Sudoku-Regeln angeordnet. Diese Aktion wurde von Herrn Ferlemann geleitet. Bei der Erstellung der Spielbretter kam viel Farbe zum Einsatz.



Das Sudoku-Projekt im Kunstraum

Die Aktionsgruppe „Schöne neue Welt – Globalisierung und ich am Beispiel Blumen“ beschäftigte sich unter der Fragestellung „Wie werden Blumen angebaut?“ mit dem Missbrauch der Menschenrechte in den Anbauländern von Blumen. Nur jede fünfte Blume stammt auch wirklich aus Deutschland. Alle anderen werden importiert und unter schlechten Verhältnissen angebaut. Die Arbeiter/innen arbeiten sehr schwer für wenig Geld. Außerdem sind die Blumen oft mit umweltschädlichen Pestiziden behandelt. Die Teilnehmer des Projektes möchten dem entgegenwirken und verteilten deswegen fair gehandelte Blumen und eine Informationskarte in der Hagerer Innenstadt.



gesponserte Rosen von „Blumen Mankopf“

Caja Fömpe, Jenny Keßner, Marie Lugmayr und Lara Wiecha, Aktionsgruppe Dokumentation

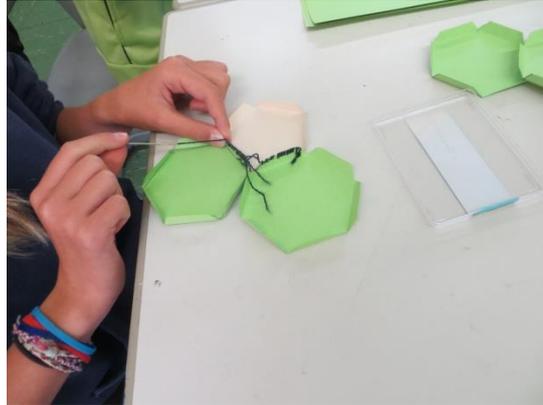
5. Themenbereich Sport

Am Dienstag, dem 17.09.2013, fand an der Hildegardis-Schule Hagen der Fair Trade Projekttag unter dem Motto „Be fair, take care!“ statt.

Es wurden drei verschiedene Projekte unter dem Aspekt Sport angeboten.

Eines dieser Projekte lief unter dem Namen „Fair Play-Fair Pay: Faire Fußbälle“ und wurde für die Stufen Sechs bis Neun angeboten. Zuerst wurden die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Bildern über die Ausbeutung der Fußballnäherinnen in Pakistan informiert. Einer der Schüler war ganz erstaunt darüber, dass der Lohn der Näherinnen nur 29 ct pro Tag beträgt, aber die Fußbälle in Deutschland für 30 Euro oder sogar mehr verkauft werden. Durch die fair gehandelten Bälle verdienen die Näherinnen 30 bis 40 ct mehr am Tag.

Danach wurden die Schülerinnen und Schüler in vier Vierergruppen eingeteilt und begannen an unterschiedlichen Stationen zu arbeiten. Am Ende freuten die Schüler sich darauf, selbst einen Fußball aus Pappe zu nähen und anschließend mit einem Fair Trade Ball aus Leder im Ischeland Stadion zu spielen.



Ein anderes Projekt, welches für die Sekundarstufe II angeboten wurde, trug den Namen „Fußball-Workshop“. Auch hier wurden die Schüler zunächst über die Ausbeutung von Fußballnäherinnen in Pakistan in Kenntnis gesetzt und haben danach einen Kurzfilm über fair gehandelte Fußbälle zu sehen bekommen. Durch den Film haben die Schüler erfahren, dass durch die fairen Fußbälle die Lebensbedingungen der Näherinnen verbessert werden können. Auch hier war die Vorfreude sehr groß, mit den fairen Lederbällen später Fußball spielen zu können.



Außerdem gab es noch das Projekt „Geocaching“, welches jedoch außerhalb des Schulgeländes stattfand. Auch dieses Projekt wurde für die Sekundarstufe II angeboten. Die Schülerinnen und Schüler suchten mithilfe eines GPS-Gerätes die einzelnen Caches und lösten dann die gestellten Aufgaben zum Thema Fair Trade.

Insgesamt hat der Projekttag den Schülerinnen und Schülern der Hildegardis-Schule Hagen gefallen. Und außerdem werden sie die Informationen über den fairen Handel mit nach Hause nehmen und beim Einkaufen mehr auf fair gehandelte Produkte zurückgreifen.

Carolyn Segieth, Klasse 8c und Laura Lippe, Q1

6. Kreative Aktionen

Die Hildegardis-Schule feierte in diesem Jahr ihr Patronatsfest, indem sie einen Aktionstag zum Thema Fair-Trade veranstaltete.

Manche der angebotenen Aktionen waren dazu da, den Schülern zu helfen, sich mit der Schule und dem Fairen Handel zu identifizieren.

Dies wurde z.B. durch das Komponieren einer Schulhymne versucht.

Die an dieser Aktion teilnehmenden Schüler und Schülerinnen benutzten dafür die alte, am letzten Projekttag entstandene Hymne und überarbeiteten sie, damit sie unsere Schule gut repräsentiert.



Aufführung der Schulhymne während der Auszeichnungsfeier

Andere Aktionen befassten sich intensiv mit dem Thema „Fair-Trade“, um danach Audiopodcasts zu erstellen, in denen z.B. der Gedanke des Fairen Handels im Bezug auf die Menschen und deren Meinung darüber widerspiegelt wurde. (s. Beispiele auf der Homepage)

Die Trickfilmaktion beschäftigte sich mit einem ähnlichen Thema und versuchte dies in einem Kurzfilm darzustellen. Dazu nahmen sie Fotos auf, um diese nachher zu einem Film zusammen zu fassen nach dem Motto, dass auch kleine Dinge, wie zum Beispiel die Trickfilme, viel verändern können. Danach drehten sie Sketche, die auch uninteressierte Menschen dazu bewegen sollen, sich mit „Fair-Trade“ zu beschäftigen.



Aktion „Trickfilm“